

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 49.

Dienstag, den 4. Mai.

1875.

Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate **Mai** und **Juni** (Abonnementspreis: für hier ohne Trägerlohn 20 kr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 26 kr.)
lädelt freundlichst ein
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit aufgefördert, die Feuerpolizeigesetze, die Waldfeuer-Ordnung und die Lokalfeuersösch-Ordnung, sofern es noch nicht geschehen sein sollte, in ihren Gemeinden zu publiziren.
Den 3. Mai 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holz-Verkauf

aus dem Distrikt Frohnwald je Morgens 10 Uhr im Hirsch in Oberreichenbach, Dienstag, den 11. Mai, aus den Abtheilungen Galdenberg und Kreuzstein-Ebene:



2 Rm. buchene Scheiter, 39 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. birkene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 125 Rm. Nadelholzprügel, 10 Rm. dto. Anbruch, 25 Rm. buchene Reispriegel, und 14 Rm. Nadelholzreisprügel.

Mittwoch, den 12. Mai,

aus der Abtheilung Lerchengarten nur Scheidholz,

aus der Abtheilung Schnudermiß:

2 Rm. birkene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 264 Rm. Nadelholzprügel, 23 Rm. dto. Anbruch und 14 Rm. Nadelholzreisprügel;

aus sämtlichen oben angeführten Abtheilungen

1400 nicht aufbereitete Nadelholzwellen.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

In der Pflanzschule des Staatswaldes Mähder sind noch etwa 10 bis 12000 schöne verschulte

Rothtannen

zum Verkauf vorrätzig.

Liebhaber wollen sich an die unterzeichnete Stelle wenden.

R. Forstamt.
Neuß.

Revier Hirsau.

Reisach-Verkauf.

Mittwoch, den 5. Mai,

Nachmittags 4 Uhr,

kommen im Staatswald Schönbühl 650 gemischte Wellen zum Verkauf.

Steinbeifuhr-Akkord.

Ueber Befuhr von 90 Roglasten Kalksteinen auf den Wasserweg und die alte Badstraße wird an demselben Tage Nach-

mittags 2 Uhr, auf der Revieramtskanzlei ein wiederholter Akkord vorgenommen.
R. Revieramt.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Im Staatswald Beckeneggart, am Montag den 10. Mai:

19 Rm. eichene und buchene Scheiter und Prügel, 20 eichene,

480 buchene, 2900 gemischte Wellen, 32 Haufen gemischtes unaufbereitetes Reisach und 100 Wellen Schlagraum.

Im Staatswald Waldeckerberg bei Hof Dide

Dienstag, den 11. und

Mittwoch, den 12. Mai:

3 Rm. eichene, 47 Rm. buchene, 136 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel, 10,200 Laubholz- und 920 Nadelholzwellen und 50 Rm. Stockholz im Bodens.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag, den 8. Mai d. J., von Vormittags 9

Uhr an, in Michelberg aus den Staatswaldungen Hundsruden, Fautschberg

und vom Scheidholz der Hünerberger und Michelberger Gut:

4 Rm. eichene Scheiter, 37 Rm. Prügel, 235 Rm. Nadelholz-Scheiter, 339 Rm. Prügel, 201 Rm. Anbruch und 270 Reispriegel.

Altenstaig, den 30. April 1875.

R. Forstamt.

Revier Naislach.

Schafwaide-Verpachtung.



Am Freitag, den 7. Mai, Mittags 1 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei die Culturflächen auf dem Staatsgut

Agenbach mit zus. 13,4 Hect. auf 1 Jahr zur Schafwaidebenützung an den Meistbietenden verpachtet.

Naislach, den 30. April 1875.

R. Revieramt.

Mezger.

Revier Liebenzell.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.



Montag, den 10. Mai, Vormittags 10 Uhr, im

Döhlen zu Mötlingen aus den bei Mötlingen gelegenen Staatswaldungen

Bühlwald, Forchenau und Tannewald:

29 Rm. eichene Scheiter, 28 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. buchene Prügel, 81 Rm. Nadelholz-Schr., 71 Rm. dto. Prügel;

Auzenbügel:

201 Bohnensteden und Baumpfähle, 150 Hopfenstangen, 91 Feldstangen und Rötischen, 64 Gerüststangen, 117 Baustangen.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 10. Mai, werden im hiesigen Gemeindefeld

33 Stück Eichen von 4 bis 10 Meter Länge, 40-60

Centimeter Durchmesser und 39 Rm. eichenes Scheiterholz

verkauft. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Rathhaus.

Ostelsheim, den 1. Mai 1875.

Gemeinderath.

Vorstand Stahl.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Mai,

Morgens 10 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus

300 Stück Langholz mit 250 bis 300 Fessmeter, von 14 bis 20 Meter lang, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen. Den 1. Mai 1875. Gemeinderath.

Stammheim, Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Johannes Zinser, Schuhmachers und Krämers dahier, kommt die Liegenschaft am

Freitag, den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Stammheim wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf u. zw.

- das Haus im engen Gäßle sammt Garten, angekauft zu 936 fl.
- $\frac{3}{8}$ Morg. 29,0 Athn. Ader und Debe unter der hohen Mille. 19 fl.
- $\frac{2}{8}$ Morg. 0,3 Athn. allda am Viehweg. 17 fl.
- $\frac{3}{8}$ Morg. 20 Athn. in Mühläckern. 175 fl.
- $\frac{2}{8}$ Morg. 27 Athn. in der Gaishalben. 29 fl.
- $\frac{3}{8}$ Morg 19 Athn. unter dem Domma 15 fl.

Den 3. Mai 1875. K. Gerichtsnotariat. Majer.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem schnellen Dahinscheiden unseres l. Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, spricht hiemit den innigsten Dank aus

Die tiefbetrübt Wittwe Rane Veil, mit ihren 3 Kindern.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das von meinem verstorbenen Mann bisher betriebene Geschäft, wie seither fortbetreiben werde, und bitte das demselben geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Achtungsvoll Rane Veil, Schlossers Wtw.

In meinem

Schuhlager

bei Pauline Stoy im Biergäßle, habe ich wie voriges Jahr so auch heuer wieder eine Auswahl Hauschuhe in Stramin und Plüsch in jeder Größe, Kinderstiefelchen in Lack- und Kalbleder. Sämmtliche Waaren ist eigenes Fabrikat und wirklich preiswürdig. Carl Stoy.

Calw.

Maurer-Gesuch.

4 bis 6 tüchtige Maurergesellen finden in Wilbhad dauernde Beschäftigung bei einem Taggeld von 2 fl. bis 2 fl. 24 kr. Nähere Auskunft erteilt Schlosser Zerwed.

Ausflug

der Bürger-Gesellschaft und des Sing-Vereins.

Nächsten Donnerstag (Himmelfahrts-Fest) Ausflug nach Pforzheim und Unterreichenbach.

Abgang hier 11 Uhr 29 Minuten.

Abgang in Pforzheim 1 Uhr 35 Minuten nach Unterreichenbach.

Abgang in Unterreichenbach 5 Uhr 35 Minuten.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Bleiche-Empfehlung.

Für die längst als sehr gut bekannte Weilerstädter Bleiche des Hrn. **Wih. Schöniger** nehmen Unterzeichnete Bleichgegenstände in Empfang unter Garantie einer schönen dauerhaften Bleiche.

Färbermeister **Welling** in Calw.

Schönlein Liebenzell.

Zeinach.

Von jetzt ab kann ich keine auswärtigen Kranken mehr besuchen, und Patienten überhaupt nur in meinen Sprechstunden (von 9 bis 11 und von 4 bis 5 Uhr) beraten.

Dr. Wurm.

Calw.

Wohnungsanzeige

bei Herrn Werkmeister Lorch, eine Treppe hoch.

Rechtsanwalt Unfried.

Haut und Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Campfer-Toilette- und Campfer-Zahn-Seife** des berühmten Dr. Rittinger, von A. Osterberg-Graeter Stuttgart, zu haben bei **Beiser und Vertschinger.**

Wer an Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf u. leidet, findet durch den **Mayer'schen**

weißen Brust-Syrup sichere und schnelle Hilfe. Selt zu haben bei

E. Leuthardt, vormals W. Enslin.

Calw.

Haus- und Felder-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein neu-erbautes Wohnhaus und Scheuer mit 8 Morgen Feldern dem Verkauf aus. Liebhaber wollen sich an ihn wenden. Erhard Rühle.

Calw. **Stiefelhölzer, Walkbretter und Schuhmacher-Leisten**, in schöner Auswahl, empfiehlt **Friedr. Schnauser**, Lederhandlung.

Sonnen-Schirme

in großer Auswahl sind wieder angekommen, kleinere Schirmchen ganz billig bei **Carl Störr.**

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

Rechtes persisches Insectenpulver

allein ächt in Calw bei **S. Leuthardt**, vormals W. Enslin.

unter Garantie.

Gesucht

werden in ein **Bad-Hotel**:
 2 Zimmermädchen,
 2 Küchenmädchen (Spülerinnen),
 1 Mädchen in die Küche, welches auch das Melken der Kühe zu versehen hat.

Der Eintritt kann sofort geschehen. Näheres durch

W. Bafz z. Engel.

Calw.

Bewerber um die erledigte Stelle eines **Gesellschaftsdieners** der Concordia wollen sich alsbald melden beim

Vorstand **C. Luz.**

Maurer und Steinhauer,

tüchtig auf harten wie weichen Steinen, finden bei hohem Lohn und täglichem Vor-schuß dauernde Beschäftigung an den Kunstbauten am Bahnhof in **Badnang** bei **Märkle & Steiner.**



Oesterreichische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien.

Grundkapital: Zwei Millionen Gulden österr. Währung,
eingetheilt in 4 Emissionen à 5000 voll eingezahlte Actien, erste Emission begeben.

Wir empfehlen obige Gesellschaft zur Versicherung gegen Hagelschlag auf feste, billige Premien und bemerken, daß dieselbe gegen nur **6 Prozent per Jahr** angeborgt werden kann, und daß die Schäden binnen Monatsfrist nach festgestellter Regulirung unter allen Umständen ausbezahlt werden.

Für Württemberg die Generalagentur:
Georg Sick in Stuttgart,

sowie die Agenten: in Stammheim Herr **J. F. Nitter**, in Calw Herr **Widmann, Christ., Kaufmann**
" " " " " " Herr **Hrch. Dierlamm, Buchbinder.**

Es wird ein ordentliches
Mädchen
gesucht in die Küche; wo? ist zu erfragen bei
Koch im Mühlweg.

Calw.
Schöne Dahlien-Knollen,
Seklinge, Steckbohnen u. s. w.
empfiehlt
Gärtner Klöpfer.

Sirgau.
Nächsten Mittwoch Abend werden
7 Haufen Zimmerspähne
verkauft bei
Zimmermann Koch.

— Stuttgart, 30. April. Die Taufe des neugeborenen Sohnes Seiner Königl. Hoheit des Herzogs Eugen und ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Vera von Württemberg fand gestern Nachmittag in dem von Höchstenseiben bewohnten Pavillon des Schloßnebengebäudes statt. Der neugeborene Herzog erhielt die Namen: Karl Eugen Alexander Constantin Ernst Adolf. Unter den Vätern sind: J. J. M. M. der Kaiser Alexander von Rußland und König Karl von Württemberg.

— Stuttgart, 28. April. (9. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Eingelauten ist ein Gesetzentwurf, betr. die Beschaffung weiterer Gelder für Eisenbahnbauten und Erweiterung des Telegraphennetzes im Belauf von 12,500,000 Mark und 500,000 Mark für Verbesserungen, wozu das Geld durch Staatsanleihe aufgebracht werden soll. Der Entwurf wird an die Volkswirtschaftliche Kommission verwiesen. — Das Haus tritt in die gestern vertagte Beratung ein über die Erhöhung der Ministergehälter von 9000 fl. auf 12000 Mark. Mit dem vorigen Finanzgesetz wurden die Staatsdienergehälter dergestalt umgewandelt, daß je für einen Gulden 2 Mark gesetzt wurden, nur die Ministergehälter waren davon ausgeschlossen. Der Commissionenbericht findet diese Gehälter im Vergleich zu den höhern Ministergehältern in andern deutschen Ländern, z. B. Baden, Bayern, Sachsen, sowie den Gehältern im Civil- und Militärdienst des deutschen Reichs sehr bescheiden und beantragt daher Zustimmung. Desterlen ist gegen den Antrag, weil seit der Aufbesserung der Civilstaatsdiener, wo die Ministergehälter unverändert gelassen worden seien, ein Bedürfnis zur Aufbesserung nicht eingetreten, die Steuerfähigkeit des Volkes aber eher gesunken als gewachsen sei; auch seien die wichtigsten Fragen der Gesetzgebung auf die Organe des Reichs übergegangen und dadurch die Bedeutung und Verantwortlichkeit unserer Minister nicht erhöht, sondern vermindert worden. Probst sieht nicht ein, warum man, da nach allen Seiten Aufbesserungen stattgefunden, die Minister davon ausnehmen sollte? aber in Baren sei nur ein Minister, man könnte auch bei uns eine Vereinfachung eintreten lassen. Koch hält es im Interesse des Volkes, daß die Minister gut bezahlt werden. Es sprechen noch Leuz und v. Schwandner für, Ketter gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wird derselbe mit 61 gegen 13 Stimmen angenommen. Kein: Dorn, Hoff, Ketter, Böhmle, Schwarz, Mayer (Kirchheim), Bühler, Gutheinz, Bollmer, Mühl, Uhl, Storz, Desterlen. — Für den Reservefond ergriffte 105,000 Mark werden genehmigt, ebenso 5,801,276 Mark für Leistungen an das Deutsche Reich. — Als Ertrag des Kammerguts sind bei den Kameralämtern die Einnahmen auf 1,234,000 Mark, die Ausgaben auf 536,500 Mark veranschlagt, der Reinertrag somit auf 697,500 Mark. Die für die Residenzstadt und den Staat gemeinschaftliche Wasserversorgung gibt zu längerer Erörterung anlaß, da von der Aufhebung der bestehenden Verträge die Rede ist. Der Finanzminister sagt, daß sowohl er als die Stadt eine Abtheilung anstreben, der Gegenstand sei aber sehr schwierig. Koch sagt, man solle die Sache den Staatsbehörden überlassen, die darin kompetenter seien und die Interessen des Staats so viel möglich vertreten werden. Die Positionen werden genehmigt.

— Stuttgart, 29. April. (10. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bofcher berichtet Namens der Finanzkommission über den Ertrag bei der Forstverwaltung. Der Ertrag aus den 3 Verwaltungen: der Forstverwaltung an und für sich, der Jagdverwaltung und der Holzgärten ist zusammen mit 3,632,206 fl. 54 kr. = 6,226,640 Mk. 40 Pf. in Veranschlagung genommen, wovon als Reinertrag auf die Forstverwaltung selbst kommen: 3,608,256 fl. 59 kr. = 6,185,583 Mk. 40 Pf., auf die Jagdverwaltung 4589 fl. 40 kr. = 7868 Mk., auf die Holzgärten 19,360 fl. 15 kr. = 33,189 Mk. Bei der Forstverwaltung sind die Einnahmen zu 6,281,319 fl. 20 kr. = 10,767,976 Mk. veranschlagt. Davon kommen allein 6,100,004 fl. 10 kr. = 10,457,150 Mk. auf den Holz-ertrag, wobei das Kloster Holz zu 18 fl. 36 kr. in Veranschlagung genommen ist, um 2 fl. mehr als in voriger Etatsperiode. Bofcher findet diesen Preis zu hoch und berührt ein neues Verfahren bei den Holzverkäufen in den Staatswaldungen, wonach keine Angebote mehr gemacht, sondern die Angebote der Kaufstübhaber abgewartet werden. Er halte das nicht für zweckmäßig. Finanzminister v. Kerner: Diese Verfügung beziehe sich nur auf Stammholz und sei bloß in provisorischer Weise auf ein Jahr erlassen worden. Sie bezwecke, die Komplotte der großen Kaufstübhaber gegenüber den kleinen zu vereiteln, gewähre also den kleinen Schutz und habe sich seither bewährt. Sollten Nachteile daraus entstehen, werde sie zurückgezogen, doch solle man sie ein Jahr die Probe bestehen lassen. — Ausgaben im Ganzen 2,673,062 fl. 21 kr. = 4,582,392 Mk. 60 Pf., darunter allein 765,240 fl. 21 kr. = 1,311,840 Mark 60 Pf. als Besoldungen und sonstige Zahlungen für das Forstpersonal. Bei Wegberückungskosten mit 540,000 Mk. wird von Bofcher der Wunsch ausgesprochen, daß bei Anlagen von Waldwegen keine zu ängstliche Sparsamkeit obwalten möge. Ketter fügt bei, daß die Waldwege sich für die Staatswaldungen rentiren. Finanzminister v. Kerner ist sehr darauf bedacht und

wird dabei auf die neuen Eisenbahnlinien Rücksicht nehmen. Schuld be- richtet über den Etat des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, für welchen 96,689 fl. 15 kr. = 165,753 Mk., um 3567 fl. 5 kr. weniger als in der letzten Etatsperiode, ergriffen werden. Darunter sind für Gesandtschaften 90,759 Mk., nämlich für Berlin 30,000 Mk. und den Kanzlisten 3615 Mk., für München 18,000 Mk., Petersburg 17,772 Mk., Wien 21,372 Mk. Der Berliner Posten bleibt unbeanstandet, bei den Posten München und Petersburg erheben Feyer und Ketter Einwendungen, der Wiener Posten aber, der bei letzter Etatsberatung schon auf große Schwierigkeiten gestoßen war und den die Kammer zwar verwilligte, aber die Bitte hinzufügte, die K. Regierung möge in Erwägung ziehen, ob dieser Gesandtschaftsposten nicht in Zukunft in Wegfall kommen könne, gibt zu längerer Erörterung Anlaß, nach welcher die Ergrizung mit 55 gegen 20 Stimmen verwilligt wird. Auch eine motivirte Abstimmung wird über die Sache abgehalten.

— Eßlingen, 1. Mai. In den letzten 8 Tagen wurden mehrere nicht unbedeutende Diebstähle verübt. In einem Hause der Milch- gasse wurden 220 fl. Geld und 3 silberne Uhren sammt Kette ge- stohlen. Auf dem Lammkeller wurden einer Frau 15 fl. 45 kr. Geld, sowie ein Kleid und Stoff zu einem solchen entwendet. Besondere Erwähnung aber verdient nachstehender Fall. Am 28. April schlich sich der Schmied F. von Heimsheim, DA. Leonberg, in das Haus des Schirmwachers Fleischmann in der Pliensaustraße, begab sich in die über 2 Treppen befindliche Schlafkammer und durchsuchte die Taschen der Kleider, einer von den zwei Bewohnern derselben war bereits zu Bett gegangen und glaubte, sein Kamerad sei gekommen. Endlich er- merkte er, daß es ein Fremder sei und sprang aus dem Bett, erhielt aber von dem unerbetenen Besucher Schläge in's Gesicht. Es entstand nun eine Kauferei, in Folge deren der Hausherr und sein Nachbar zu Hilfe kamen. Der dazu gekommene Polizeisoldat verhaftete den Schmied. Tags darauf wurde er dem K. Oberamtsgericht übergeben.

— Vom Bussen, 30. April. Bei Gelegenheit der in dieser Woche in Riedlingen stattgefundenen Rekrutirung wurde in dem nahen Dffingen ein junger Mann, Rekrut, von einem andern Rekruten durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich verwundet. Der Betroffene, der Sohn eines Wirths, wollte den Ruhstörern der späten Stunde wegen keine Getränke mehr verabfolgen. (Schw. W.)

— Heidelberg, 29. April. In der verfloffenen Nacht gegen 12 Uhr erscholl wieder anhaltender Feuerlärm durch die Straßen. Der in der Richtung gegen Schwetzingen hochgeröthete Himmel zeigte deutlich, daß in einem Dorfe der Rheinebene ein bedeutender Brand ausgebrochen sein müsse, und in der That kam heute früh die Kunde, daß in dem gegen zwei Stunden von hier entfernten Plankstadt 21 Gebäulichkeiten ein Raub der Flammen geworden sind, worunter drei Wohnhäuser und 7 Scheuern. Auch Vieh ist leider im Feuer zu Grunde gegangen.

— Fulda, 29. April. Unter Information zufolge ist jetzt fest- stehend, daß die deutschen Bischöfe im Herbst dieses Jahres (Ende September oder Anfang Oktober) dahier zu einer Konferenz zusamen- treten werden. Die Erzbischöfe von Köln und München sind hierüber bereits in Korrespondenz getreten, auch ist die Einladung an die sämt- lichen Bischöfe bevorstehend. Als Berathungsgegenstand wird die Ab- fassung einer Schrift über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche in Deutschland bezeichnet.

— Auf dem Dachboden eines Kaufmanns Robert in Magdeburg brach Nacht's Feuer aus und griff so rasch um sich, daß zwei schlafende Dienstmädchen ersticken und verbrannten; mehrere Commis und Lehr- linge konnten sich nur mit Mühe retten.

— Berlin, 30. April. Kaiser Wilhelm und der Czar werden voraussichtlich demnächst einige Zeit zusammen in Ems verbringen. Von verschiedenen Seiten ist auch schon der Besuch des Kaisers Franz Joseph in obigem Badort angekündigt, allerdings noch nicht bestätigt worden. Indes hat eine solche Wiederholung der Drei-Kaiser-Konferenz



gerade zur Widerlegung der durch die Entree von Venedig veranlaßten Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit für sich. In Paris scheint man dieselbe bereits jetzt als eine mit Gewißheit zu erwartende Thatsache zu betrachten, und man will in dortigen politischen Kreisen sogar wissen, daß bei dieser Gelegenheit die spanischen Wirren und die Frage ihrer friedlichen Beseitigung den Gegenstand der Verhandlungen zwischen den drei befreundeten Souveränen bilden werde. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so wäre vielleicht endlich einmal ein positiver Erfolg des Drei-Kaiser-Bündnisses zu verzeichnen, zu dem die Welt im Interesse der Menschlichkeit und besonders Europa um seiner Ruhe willen sich gratulieren könnte. — Sr. Maj. der Kaiser Alexander von Rußland trifft am 10. Mai, Mittags 12 1/2 Uhr, hier selbst ein.

— Berlin, 30. April. Wie die „Post“ aus Abgeordnetenkreisen erfährt, ist das Klostergesetz heute mit der Unterschrift des Königs an das Staatsministerium gelangt.

— Berlin, 29. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß als Beweis der Befriedigung über die gestern der deutschen Flagge durch die Festung Guetaria gegebene Genugthuung und die dadurch erledigte „Gustavaffaire“ die Kriegsschiffe „Albatros“ und „Augssta“ aus den spanischen Gewässern zurückgezogen werden und „Nautilus“ dort allein verbleibt.

— In Berliner Hotels werden seit einigen Tagen häufige polizeiliche Nachforschungen über die angekommenen Fremden gestellt, weil, wie es heißt, von der russischen Polizei die Pflanzreise des Mitglieds einer geheimen Gesellschaft gemeldet worden ist, der man Attentatspläne zutraut.

— Berlin, 30. April. Der deutsche Handelstag wird hier am 29. Mai zusammentreten, um über die Seitens der Reichsjustizkommission in Frage gestellte Institution der Handelsgerichte einen Auspruch abzugeben.

— Gegen den Fürstbischof Förster in Breslau ist am 28. April das gerichtliche Verfahren auf Amtsentsetzung eröffnet worden.

— Die beiden mecklenburgischen Regierungen in Schwerin und Strelitz haben in letzter Zeit einen sehr ersten und bedeutungsvollen Wink von Berlin erhalten, sich mit mehr Eifer als bisher der Umgestaltung der mecklenburgischen Verfassung zu unterziehen, damit diese Angelegenheit, wenn irgend möglich, noch vor dem Zusammentritt des nächsten deutschen Reichstags endlich einmal in Ordnung komme. (Dz.)

— In Graz haben gegen den dort weilenden Infanten Don Alfonso (dessen Auslieferung bekanntlich die Madrider Regierung von der deutschen verlangt hatte wegen Mords und Raubs zc., d. h. wegen seiner verübten Grausamkeiten und Plünderungen als Theilnehmer an der Schilderhebung seines Bruders Don Carlos) und seine Gemahlin Blanca wiederholte Demonstrationen der dortigen Studenten stattgefunden, die durch den Andrang Neugieriger, die sich dann mittheiligten, noch größere Ausdehnung annahmen, so daß nicht allein die Polizei, sondern auch das Militär einschreiten mußte. Der Hergang ist folgender: Am 27. April war um 10 Uhr Vormittags Don Alfonso mit seiner Gemahlin Donna Blanca, wie er dieß alle Vormittage zu thun pflegt, vor dem Seitenthore der Domkirche vorgefahren und hatte sich in das Innere der Kirche begeben, um dort der Frühmesse beizuwohnen. Darauf nun schienen einige Studenten, die in der Nähe der Kirche als Beobachtungsposten aufgestellt worden waren, nur gewartet zu haben, denn sie eilten sofort zur benachbarten Universität und benachrichtigten die dort versammelten Kollegen, daß Don Alfonso in der Kirche sei. Es sammelte sich eine große Menge von Studenten vor der Kirchenthüre an. Als eine halbe Stunde später Don Alfonso die Kirche verließ, da empfing ihn ein unbeschreiblicher Lärm. Es war ein Pfeifen von hundert Lippen, ein sinnbethörendes Zischen, eine Lagenmusik im besten Sinne des Wortes. Man drängte sich bis dicht an Don Alfonso heran und schrie ihm: „Mordbrenner!“ „Räuber!“ „Henker!“ und dergleichen mehr ins Gesicht. Seine Gemahlin wurde mit ähnlichen Schimpfnamen traktirt — kurz, die jungen Leute schienen ganz von Sinnen zu sein. Donna Blanca zitterte wie Espenlaub und klammerte sich an den Arm ihres Gemahls, der die Menge grüßte und sich festen Schrittes einen Weg bis zu seinem Wagen zu bahnen suchte. Allein das gelang ihm nicht so leicht. Der Wagen hielt etwa 20 Schritte abwärts und zwischen ihm und dem Infantenpaare hatten sich die Studenten gestaut, die mittlerweile von Hunderten und Hunderten von Neugierigen verstärkt worden waren, die alle das Lärmen angezogen hatte. Der Kutcher seinerseits war außer Stande, seiner Herrschaft zu Hilfe zu eilen, beziehungsweise sie dem Getümmel zu entführen, denn man hatte ihn gezwungen, den Bock zu verlassen und war den Pferden in die Hügel gefallen. Ein alter Herr mit weißem Bart- und Haupthaar brachte Donna Blanca doch endlich glücklich bis zum Wagen, öffnete den Schlag und suchte der Dame hineinzuhelfen, allein die Tumultuanten drohten, den Wagen umzuwerfen, wenn ihn die junge Dame besteige. Don Alfonso befand sich unterdessen im dichtesten Gedränge und mußte alle Beschimpfungen

hinnehmen, mit denen ihn seine Umgebung zu überschütten für gut fand. Fast drei Viertelstunden vergingen in dieser Weise und noch immer wäre nicht abzusehen gewesen, wie die Szene enden sollte, hätte sich nicht eine größere Abtheilung von Sicherheitswachen, welche mittlerweile requirirt worden war, durch die Menge Bahn gebrochen, um dem bedrohten Paare zu Hilfe zu eilen. Don Alfonso wurde nun aus dem dichten Knäuel befreit, in dem er stand, und ihn sowohl als seine Gemahlin brachten die Polizisten wohlbehalten in den Wagen. Donna Blanca sank wie ohnmächtig in die Kissen zurück. Der Lärm dauerte fort, und die Studenten gingen nicht auseinander, weil man einige ihrer Anführer verhaftet hatte und sie die Freigebung derselben zu erwirken hofften. Sie beruhigten sich erst dann, als mehrere Professoren und der Rektor selbst auf dem Platz erschienen und ihnen in der eindringlichsten Weise das Töbriethe ihres Beginns auseinanderlegten. — Am Abend marschirten die Studenten in langen Zuge vor die Villa Don Alfonso's. Mehr als tausend Personen waren hier versammelt. Der Rektor suchte sie zu beschwichtigen, allein vergebens. Die Menge drängte unter den Rufen: „Räuberhauptmann! Mordbrenner!“ gegen die Villa, als wollte sie in dieselbe dringen. Die Polizeimannschaft warf sich ihr in den Weg und hielt den Zug auf. Jetzt gelang es dem Rektor nach langem Zureden, den Zug zur Umkehr zu bewegen. Er selbst marschirte an der Spitze desselben gegen die Stadt. Das Schreien und Pfeifen dauerte jedoch fort; es wurden Aufforderungen zur Rückkehr nach der Villa laut, weshalb die Wachmänner einige Verhaftungen vornahmen. Nun wollten die Studenten die Verhafteten befreien, daraus entstand wieder neuer Tumult. Der Polizei-Kommissär drohte, seine Leute von den Waffen Gebrauch machen zu lassen, der Rektor beschwor die Studenten, sich zu beruhigen. Endlich setzte sich der Zug neuerlich in Bewegung. Vor dem Rathhause stellten sich die Studenten abermals auf und waren nicht zum Auseinandergehen zu bewegen, was neue Verhaftungen zur Folge hatte. Erst gegen Mitternacht leerte sich der Platz. — Am 28. Vormitt. wiederholten sich die Szenen am Domplatz, nur in größerem Maßstabe und in gereizter Stimmung. Einige Minuten nach 10 Uhr führen Don Alfonso und Donna Blanca im offenen Wagen zum Burgthor herein und worden sofort mit Geschrei, Pöbelrufen, Pfeifen und Schimpfworten empfangen. Während sich die beiden in die Domkirche verfügten, wollte die Polizei den Platz säubern und drängte die Studenten, mehrere Hundert an der Zahl, in den Hof der Universität. Als dort der Stadtraths-Kommissär, Ritter v. Wieser, die Arretirung eines Studirenden vornehmen wollte, wurde er thätlich mißhandelt, und in der Kirche wurde Don Alfonso gestoßen und geschlagen, beim Herausgehen angespuckt und beschimpft. Mit Mühe machte die Sicherheitswache Raum zum Wagen, und im Schritte führen nun Alfonso und seine Gemahlin nach Hause. Kaum waren sie fort, als eine halbe Eskadron Husaren erschien, um den Platz zu säubern. Bei diesem Anlaß, wie am Tage vorher, soll Don Alfonso die Pöbel-Rufe mit höhnischem Lachen, mit dem Einzwischen des Monocles und allerlei unqualifizirbaren Geberden beantwortet haben. — Am Abend versammelten sich wieder Tausende vor dem Landhause Alfonso's (darunter jedoch keine Studenten mehr, da Alfonso dem Bürgermeister das Wort gegeben hatte, die Domkirche nicht mehr zu besuchen und sie nur die gegen sie gerichtete Provokation zurückweisen wollten) so lärmend und drohend, daß ein ganzes Regiment Husaren einritt und mit der flachen Klinge einhieb, während zwei Bataillone Infanterie mit dem Bajonnet die Menge in den Stadtpark trieb. Zwei, dreimal wiederholte sich das blutige Spiel, bei dem es viele Gefangene und Verwundete gab, die Sol daten wurden durch Steinwürfe verwundet. Das Landhaus der Spanier ist Tag und Nacht vom Militär besetzt und bewacht; es ist Niemand in der Stadt, der nicht wünschte, die Spanier möchten verdunsten, bevor noch größeres Unglück entsteht.

Italien. Rom, 29. April. Die „Opinione“ schreibt, bei der langen Unterredung des Königs mit dem deutschen Kronprinzen sei natürlich die politische Lage besprochen worden und nach ihren Informationen die vollständige Uebereinstimmung der Anschauungen und vollkommenes gegenseitiges Vertrauen an den Tag getreten. Dem Kronprinzen werde der wahre Ausdruck der öffentlichen Meinung nicht entgangen sein, daß Italien eben so empfänglich für die Freundschaft mit Deutschland sei, wie es sich zur Ehre rechne, einem so tapferen, ausgezeichneten Fürsten seine Gastfreundschaft zu erweisen.

Spanien. Am Sonnabend unterzeichneten in Madrid alle der sogenannten „konstitutionellen Partei“ angehörigen Mitglieder, welche seit dem 3. Januar 1874 bis zur Thronbesteigung Don Alfonso's an der Regierung waren, einen von dem ehemaligen Minister Alfonso Martinez entworfenen Akt, in welchem sie die neue Regierung anerkennen und derselben ihre vollständige Unterstützung in allen den Krieg-, die Finanzen und die öffentliche Ordnung betreffenden Fragen zusagen.

